

**„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand,
das Außergewöhnliche ihren Wert.“**

(Oscar Wilde)

Liebe Mitglieder des DRK-Kreisverbandes,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

viele Menschen, ob im Haupt- oder Ehrenamt, sorgen jeden Tag dafür, dass unser Tun und Wirken nicht nur Bestand hat, sondern darauf ausgerichtet ist, Bestehendes zu optimieren, neue Ansätze zu finden und diese bestens in den Alltag zu integrieren.

Gleichwohl verleihen Sie mit außergewöhnlichem Engagement und Ihrem täglichen Einsatz Nachhaltigkeit, Empathie sowie eine wohlthuende Ausstrahlung. Und damit generieren Sie als Teil unseres DRK Kreisverbandes einen sehr hohen Wert. Sie stehen ein für Achtung und Respekt, menschliche Wärme, Gemeinschaft und Verbundenheit. Sie sind verlässlich und versetzen unsere Gemeinschaft in die Lage, als geschätzter und anerkannter Partner zu agieren.

Insofern möchte ich das eingangs erwähnte Zitat von Oscar Wilde gern zum Leitfaden machen, wenn wir hier und heute auf das Jahr 2022 zurückblicken.

In einer Zeit, da die Pandemie zunehmend in die Schranken gewiesen werden konnte, uns aber unmittelbar im Anschluss die Nachricht von einem Krieg in Europa ereilte und schlimme, daraus resultierende Folgen auf vielen Menschen lasten, kommt die Welt, kommen viele von uns nicht mehr zur Ruhe.

Insbesondere unsere Tätigkeit ist in engster Weise damit verbunden, für Menschen da zu sein, die unsere Hilfe benötigen. Wir werden somit nicht nur als Individuum, sondern auch in unserer Arbeit mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert und vielleicht sogar deutlich mehr als andere Menschen gefordert.

Trotz allem und vor allem dank Ihrer wertvollen Mitarbeit und Unterstützung ist es gelungen, das Jahr 2022 zu einem guten Geschäftsjahr für unseren Verein zu machen. Der DRK Kreisverband gilt nach wie vor als verlässliches Unternehmen, als wichtiger Wirtschaftsfaktor und nennenswerter Arbeitgeber in der Region. Gemeinsam konnten wir die verschiedensten Herausforderungen bewältigen.

Ihnen allen, unseren Mitarbeiter:innen und den Ehrenamtlichen, gilt unser aufrichtiger Dank!

Lassen Sie mich im Folgenden auf einzelne Bereiche schauen. Ich möchte einige Aspekte unserer umfassenden Tätigkeit aufgreifen. Für detaillierte Informationen verweise ich gern auf unseren Lagebericht, den wir Ihnen gern zur Verfügung stellen.

Die Finanzlage des DRK Kreisverbandes ist gefestigt, wir verfügen über eine gute Bonität und sind in der Lage, allen Verpflichtungen nachzukommen.

Vor Jahresfrist beschäftigte der DRK Kreisverband Parchim mit seinen Tochtergesellschaften 851 hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Davon waren 61 Auszubildende. Angesichts der vor uns liegenden Aufgaben kommt der gezielten Personalgewinnung ein hoher Stellenwert zu. In den nächsten fünf Jahren werden rund 15 Prozent unserer Mitarbeiter:innen das Unternehmen altersbedingt verlassen.

Dies ist eine enorme Herausforderung, der wir durch die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze gerecht werden. Doch heißt es nicht nur, neue Mitarbeiter:innen zu akquirieren, es geht auch um die Bindung unserer Mitarbeiter:innen im Unternehmen, die wir insbesondere durch Wertschätzung und gezielte Weiterbildung unterstützen, um souveräner mit den Herausforderungen umzugehen. Daher haben wir 2022 mit 101.000 Euro deutlich mehr Geld in die Weiterbildung gesteckt.

An dieser Stelle möchte ich auch erwähnen, dass beispielsweise im Bereich der Kindertagesstätten durch unser aktives Engagement bei der dualen und berufsbegleitenden Ausbildung drei Absolventinnen übernommen werden konnten. Wir sehen in der aktiven Gestaltung der Ausbildung einen Garant für die Fachkräftesicherung und -entwicklung. In den vergangenen acht Jahren konnten wir rund 20 Prozent unseres Personalbestandes selbst ausbilden. Diese Erkenntnis war hinreichende Motivation, uns als Gesellschafter an der Neugründung der Freien beruflichen Schule für Soziales in Westmecklenburg zu beteiligen.

Wir unternehmen darüber hinaus enorme Anstrengungen, die notwendige Digitalisierung voranzutreiben. Sie stellt uns vor neue Aufgaben, führt aber auch zur Entlastung: beim Personalmanagement ebenso wie im Controlling und der nach wie vor äußerst aufwendigen Dokumentation, die wir leisten müssen.

Sprechen wir von Digitalisierung, sprechen wir auch von der Künstlichen Intelligenz. Künstliche Intelligenz ist längst keine futuristische Vorstellung mehr, sie ist eine Realität des Hier und Jetzt und wird zunehmend zu einem unverzichtbaren Teil der Geschäftswelt. Der Begriff "Zukunftstechnologie" wird häufig im Zusammenhang mit KI verwendet, doch das Potenzial dieser innovativen digitalen Technologie geht weit über die Visionen für morgen hinaus und bietet bereits heute erhebliche Möglichkeiten und natürlich auch Risiken für die Geschäftsmodelle von Unternehmen jeder Größe.

Dabei Wegschauen hilft nicht und ja, wir müssen uns fragen, passt die KI in unsere Unternehmenskultur.

Bei dieser Frage stehen wir noch ganz am Anfang.

Mit großer Freude schauen wir immer wieder auf die Entwicklung unserer Kindertagesstätten. Erneut konnten wir, diesmal mit der Kita „Parchimer Stadtmusikanten“, ehemals der Kita Kinderland einen Neubau, einen Ersatzbau, im Mai 2022 fertigstellen und die Kita-Küche Parchim in Betrieb nehmen. Weitergeführt wurde der Neubau der Kita „Forschergeist“. Für die uns anvertrauten Kinder konnten wir die Grundlage für eine zeitgemäße Pädagogik gestalten. Dabei verbesserten sich die Rahmenbedingungen für die großartige Arbeit unserer Erzieherinnen und Erzieher erheblich.

Wo Licht ist, da fällt auch Schatten. Baukosten, eine nicht ausreichende Refinanzierung und Aufwendungen, die „Trägersache“ sind, führten zu einem geringeren wirtschaftlichen Erfolg. Als problematisch müssen wir auch anmerken, dass insbesondere Verwaltungskosten in großen Teilen in den für die Refinanzierung unserer Dienstleistungen notwendigen Entgelten unberücksichtigt blieben. Es ist vermehrt der Kostendruck des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe

in den Verhandlungen spürbar gewesen, der unserem qualitativen Anspruch an pädagogische Leistung sowie qualitative Investition entgegenwirkte.

Im Jugendhilfeverbund konstatieren wir weiterhin ein hohes wirtschaftliches Risiko durch die Finanzierungsgrundlage und die Abhängigkeit von lediglich einem Kunden - den kommunalen Jugendämtern. Die Auswirkungen der Energiekrise, Personalprobleme, Veränderungen bei den Ansprechpersonen im Jugendamt – trotz guter Auslastung und ausgesprochen hoher Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter:innen sehen wir in diesem Bereich Probleme, die sich nicht einfach lösen lassen. Ob Erkrankung oder Schwangerschaft: Hier lassen sich neue Kolleg:innen nicht ohne Weiteres generieren. Angebote mussten daher eingeschränkt oder verändert werden.

Beim Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) am Standort Ludwigslust erwiesen sich durch das teilweise sehr herausfordernde Klientel extreme Situationen. Unsere Erkenntnis, die pädagogische Präsenz mit einer dauerhaften Doppelbesetzung der Dienste zu stärken, fand beim Jugendamt kein Gehör. In Folge haben wir uns zur Schließung entschieden. Dies wirkte sich durch damit mögliche Umbesetzungen jedoch positiv auf andere Angebote aus, bei denen wir personelle Engpässe mindern oder abbauen konnten.

Andere stationäre Angebote konnten sich im Laufe des Jahres stabilisieren, ihre kalkulierten Auslastungszahlen erreichen und so mit einem positiven Geschäftsergebnis abschließen. Es sei der Hinweis erlaubt, dass die Ursache dafür auch im Fehlen von Personal begründet ist. Allein bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung hatten wir einen Personalwechsel von ca. 50 Prozent. Bedingt durch das Ausscheiden von Mitarbeiter:innen aus Altersgründen, aber auch durch eine „natürliche“ Fluktuation und viele Krankheitstage war es nicht möglich, die kalkulierten Fachleistungsstunden für die Refinanzierung zu leisten.

Allein aus den genannten Beispielen erfahren Sie, wie kompliziert und komplex die Situation sich darstellt. Dennoch erfahren wir ein großes Maß an Wertschätzung für diese Angebote: So gelten die ambulanten Hilfen zur Erziehung als ein sehr professionelles Angebot, was seitens des Jugendamtes geschätzt und nachgefragt wird. Auch die Erziehungsberatung erfreut sich starker Nachfrage und ist voll ausgelastet. Die hohe Qualität wird uns immer wieder seitens des Jugendamtes, der Familiengerichte und auch der Bürger gespiegelt.

An dieser Stelle rufe ich gern noch einmal das am Anfang erwähnte Zitat in Erinnerung: „Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert.“ Ermessen Sie gern selbst, welchen großen Wert das Wirken unserer Mitarbeiter:innen hat, die sich unter eher unerfreulichen Umständen mit ganzem Herzen ihrer Arbeit widmen. Nicht nur für die Kolleg:innen in diesem Bereich möchte ich hier ein großes Dankeschön loswerden.

Bis Mai 2022 sahen wir uns aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls gezwungen, Ratsuchende in der Schwangerschaftskonfliktberatung an andere Stellen zu verweisen. Seither stehen den Hilfesuchenden in Sternberg zwei Mitarbeiterinnen den wieder zur Seite. Dennoch konnten insgesamt im Jahr 2022 immerhin 69 Beratungsgespräche mit 107 Ratsuchenden geführt werden. Die enge Kooperation mit Netzwerkpartnern erwies sich als belastbar und ermöglichte umfassende Hilfen.

Bis zum Ende des Jahres 2022 gelang es, insgesamt zwanzig Veranstaltungen rund um die sexuelle Bildung durchzuführen.

Unsere Schulsozialarbeit hat sich qualitativ in unserem Hilfenetzwerk etabliert und ist hierbei ein wichtiger Teil der regionalen Hilfestruktur für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Wobei auch hier die Finanzierung nicht auskömmlich ist.

Lassen Sie mich jetzt einen Blick auf den Bereich Pflege, Senioren, Soziale Dienste werfen. Hier kam es im Jahr 2022 zu einem Wechsel in der Geschäftsbereichsleitung. Dieser Wechsel konnte zeitnah erfolgen, sodass keine größeren Belastungen dadurch spürbar wurden.

Es ist uns gelungen, die organisatorische Zusammenführung der beiden vollstationären Anlagen zu einer einheitlichen Leistungserbringung weiter voranzubringen.

Mitarbeiter:innen wie Klient:innen in diesem Bereich spürten die Nachwirkungen der seinerzeit langsam zu Ende gehenden Pandemie. Übersterblichkeit einerseits, erhöhte Erkrankungsquoten und Ausfälle durch Quarantäne andererseits, waren signifikant – allerdings auch in anderen Einrichtungen.

Trotz der größeren Zahl an Sterbefällen und der Tatsache, dass Aufnahmen zeitweise nicht möglich waren, verbesserte sich die Auslastung auf ein Jahres-Durchschnittsniveau von 96,1 Prozent.

Im Bereich der teilstationären Pflege stellte die auferlegte Testpflicht unsere Mitarbeiter:innen vor zusätzliche Aufgaben. Während in Sternberg die Auslastung um mehr als vier Prozent stieg, verzeichnete Parchim einen leichten Rückgang. Qualitätsprüfungen bestanden beide Häuser im Jahr 2022 übrigens mit sehr guten Ergebnissen. Zudem konnten in Parchim mit den Außenanlagen in der Tagespflege die letzten Baubereiche abgenommen werden.

Besondere, auch mediale Aufmerksamkeit gab es für das Förderprojekt der Aktion „Hand in Hand“ der beiden Tagespflegen unter dem Titel „Alzheimer und Demenz - Begegnung mit dem Alterego“. Die dazugehörige Wanderausstellung wurde gemeinsam mit den Angehörigen präsentiert. Nicht vergessen werden soll die nachträgliche Feier zum 20-jährigen Bestehen der Tagespflege in Parchim.

Das Palliativpflegeteam versorgte im Jahr 2022 durchschnittlich 35 Patient:innen. Durch eine entsprechende Ausbildung einer Mitarbeiterin wurde das Team gestärkt.

Die ambulante Pflege hatte ebenfalls mit den Folgen von Corona zu kämpfen. Die Patientenversorgung war, und auch das verdient höchstens Respekt und Dank, zu jeder Zeit gesichert.

Die Wohnungen in den Seniorenwohnanlagen Sternberg, Banzkow und Lübz waren im Jahr 2022 fast vollständig vermietet. Die Angebote für die Bewohner:innen unterlagen den wechselnden Vorgaben der Corona-Maßnahmen. Mit Auslaufen der Einschränkungen gab es für die Senior:innen wieder Gruppenangebote, die wenig später in Umfang und Qualität das Vor-Corona-Niveau erreichten.

Unser Hausnotruf erfreut sich weiterhin steigender Beliebtheit. Knapp 400 Hausnotrufteilnehmer:innen wurden im Gebiet des Kreisverbandes abgesichert. Aber auch hier ist die Wirtschaftlichkeit auf den Prüfstand zu stellen und über Alternativkonzepte, bspw. in einer neuen, einer anderen Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Güstrow, nachzudenken.

Als immer wichtiger erweist sich der Charity-Shop mit seinen Offerten. Hier galt es, weitere (neue) ehrenamtliche Helfer:innen zu generieren. Auch das Seniorenbüro musste sich den Auswirkungen der Pandemie stellen. Hier gelang es schnell, wieder stärkeres Interesse an den Gruppenveranstaltungen zu wecken und beispielsweise Lücken in den Sportgruppen schnell zu füllen. Spielnachmittage, Kaffeerunden, Dart-Nachmittage, Line-Dance und Yin-Yoga-Kurse wurden in das Angebot aufgenommen.

Im Jahr 2022 konnten wir eine Gesamtsammelmenge von 193.285 Kilogramm Altkleidern in unseren Behältern verzeichnen. Aufgrund verschiedener Probleme trennten wir uns von unserem bisherigen Kooperationspartner und vereinbarten mit einem anderen Unternehmen die Zusammenarbeit.

Bei der DRK Rettungsdienst Parchim Ludwigslust gGmbH leisteten unsere Mitarbeiter:innen im Jahr 2022 insgesamt 35.547 Einsätze im Rettungsdienst des Landkreises, wovon 4.605 Einsätze und damit knapp 13 Prozent „Fehleinsätze“ waren. Die Zahl der Mitarbeiter:innen und Auszubildenden blieb konstant. Die Liquidität der Gesellschaft sehen wir als angemessen an. Wertzuschätzen ist auch in diesem Bereich die enorme Einsatzbereitschaft: Das Team meisterte trotz hoher Ausfallquoten, unsicherer Versorgungslagen beim Blick auf Energie und Medikamente und Verbrauchsmaterialien die steigenden Einsatzzahlen und stellte kontinuierlich den Rettungsdienst sicher. Chapeau, liebe Kolleg:innen!

Die DRK Parchim Intensivverlegungsdienst Mecklenburg-Vorpommern gGmbH hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Mit 320 Intensivtransporten haben sich die Leistungen der Tochtergesellschaft stabilisiert.

Last, but not least möchte ich gern noch etwas zum Jugendrotkreuz und zur Wasserwacht sagen. Auch hier hatte das Pandemiegeschehen Spuren hinterlassen. So konnten leider einige JRK-Gruppen nicht wieder aktiviert werden. Dafür wurden aber durch das Modellprojekt „Kleine Retter“ einige Grundschulen einbezogen, um so das Verhältnis für das wichtige Thema Erste Hilfe zu vermitteln und eventuell „Nachwuchs“ für das JRK zu gewinnen. Mitglieder des Jugendrotkreuzes stellten im ganzen Jahr 2022 die Betreuung der Blutspender in Parchim sicher. Sie präsentierten sich wieder zunehmend mehr bei öffentlichen Veranstaltungen und Wettbewerben. Durch herausragende Platzierungen im Landeswettbewerb konnten sich Teams für den Bundeswettbewerb qualifizieren.

Die Gemeinschaft der Wasserwacht registrierte ein stark gestiegenes Interesse an Schwimmunterricht. Zusätzliche Kurse wurden angeboten und auch angenommen. Um eine hohe Qualität sicherzustellen und den bürokratischen Aufwand zu minimieren, verlegte die Gemeinschaftsleitung das Anmelde-Verfahren ins Internet. Das neue Buchungstool wurde ebenfalls sehr gut angenommen.

Unterstützungsleistungen per Boot waren sehr gefragt, auch die Absicherungen von Events. Um die eigenen Reihen künftig verstärken zu können, wurde das Konzept der Juniorretter im Jahr 2022 umgesetzt. 15 Jugendliche kamen zum gemeinsamen Training zusammen. Das ist doch eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Liebe Mitglieder des Kreisverbandes,
sehr geehrte Damen und Herren,

insgesamt haben die verschiedenen Bereiche unseres DRK Kreisverbandes durch unabwendbare äußere Einflüsse wie das Pandemiegeschehen und den Folgen des Ukrainekrieges (Stichwort Energiekrise) im Jahr 2022 sich unterschiedlich entwickelt, oftmals aber mit einem positiven Ergebnis das Geschäftsjahr abschließen können.

Der Blick nach vorn verheißt uns anhaltende oder neue Herausforderungen. Unsere Gemeinschaft, da bin ich zuversichtlich, wird auch diese bestehen und meistern. Es ist sehr wertvoll, so viele engagierte Menschen in unserer Gemeinschaft des DRK Kreisverbandes zu wissen. Und deshalb gibt es auch für die Zukunft eine Reihe von Vorhaben, die wir gemeinsam voranbringen möchten. Wirtschaftlichkeit, hohe Kostendisziplin, Professionalisierung sowie effektive und effiziente Organisationsabläufe eingebettet in eine integrierende Führungskultur sind dabei von signifikanter

Bedeutung. Hier kommt uns allen und im Besonderen unseren Führungskräften eine bedeutende Rolle zu, deren Aufgabe es ist, die Veränderungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Das Wichtigste bei unserer hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit sind jedoch wir – die Menschen, die jedes Tun zugunsten anderer zu einer Herzenssache machen. Wir sind vor allem gefordert, uns auf Veränderungen einzustellen. Diese werden kommen.

Wir sind aber auch gefordert, auf uns in der Gemeinschaft acht zu geben, ein verbindendes Miteinander zu pflegen und unsere Ideale, unsere Werte, hochzuhalten. Diese sind wertvoll und geben unserem Kreisverband ein ganz besonderes Gesicht: das der Menschlichkeit.

Gerne vergleiche ich unsere Tätigkeit im Kreisverband mit einem Containerschiff, welches tolle, vielfältige und notwendige Container geladen hat, auch bei hohem Wellengang auf Kurs bleibt. Ich bin überzeugt davon, dass wir das gemeinsam auch weiterhin schaffen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche einen guten Verlauf der Kreisversammlung und Ihnen persönlich alles Gute. Herzlichen Dank, dass Sie Teil des DRK Kreisverbandes, Teil der Crew sind und auch bei Wellengang das Schiff auf Kurs halten.